



Mensajeros de la Paz | Buenos Aires, Argentinien

**Franziska**

Fakultät 13 – Rehabilitationspädagogik – 2. Fachsemester

30. Juli – 12. September



## MENSAJEROS DE LA PAZ ARGENTINA

### Mensajeros de la Paz

Mensajeros de la Paz ist eine internationale soziale Organisation, welche 1962 gegründet wurde. Sie ist in 50 verschiedenen Ländern präsent (seit 2002 in Argentinien). Ziel ist die soziale Inklusion benachteiligter Menschen in der Gesellschaft. Dafür führt die Organisation umfassende Hilfsprojekte zur Wiederherstellung der Rechte dieser Menschen durch.

Der Fokus liegt dabei in drei fundamentalen Bereichen:

1. Soziale Inklusion von Kindern, Erwachsenen und Senioren, die in sozialen Risikolagen leben.
2. Direkte Aufmerksamkeit in den eigenen Zentren und Heimen für die Förderung, den Schutz und die Wiederherstellung der Rechte von Kindern, Jugendlichen und sozial schwachen älteren Menschen.
3. Förderung von Bewusstsein und sozialem Handeln mit engagierten Freiwilligen, die mit den bedürftigsten Gemeinschaften zusammenarbeiten und verschiedene Akteure in die Gesellschaft einbeziehen und die uneingeschränkte Einhaltung der Rechte aller Menschen ermöglichen.

## Buenos Aires, Argentinien

Wir (eine Gruppe von 8 Freiwilligen aus Deutschland) haben in einem Haus mitten in Buenos Aires, in dem Stadtteil „Caballito“ gelebt. In dem Haus lebten neben uns noch weitere Freiwillige aus anderen Ländern. Im Keller befand sich das Büro der Organisation.

In unserem Viertel waren der Supermarkt, Park, die nächste Subte (U-Bahn) Haltestelle und andere Geschäfte zu Fuß zu erreichen.

Um zu unseren Projekten zu gelangen mussten wir jeweils entweder mit dem Bus oder der Subte ca. 1-2 Stunden fahren.

Die Straßen der Stadt verlaufen rechtwinklig zueinander, so fällt es einfach nach dem Weg zu fragen (man zählt in „Cuadras“).

Allgemein habe ich mich auch immer sicher gefühlt und hatte niemals Angst beraubt oder angegriffen zu werden (wovor man zuvor gewarnt wurde).

Mensajeros de la Paz | Buenos Aires, Argentinien



## Aufgaben während des Praktikums

Während meines Praktikums durfte ich in mehrere Projekte von Mensajeros de la Paz hineinschnuppern. Daher sahen meine Aufgaben auch jeden Tag anders aus und oftmals bin ich aufgewacht ohne zu wissen, was an diesem Tag auf mich zukommen wird. Ich durfte beispielsweise bei der Durchführung eines einstudierten Puppentheaters von Kindern helfen oder auch bei der Vorbereitung auf ein Zirkusprojekt, wofür die Kinder gerade angefangen haben Ideen zu sammeln und erste Übungen auf der Gymnastikmatte oder der Slag-Line ausprobierten. In vielen der Projekte wurden ergänzend zur Schule Aufgaben in Heften mit Sprachübungen gemacht, wobei auch immer Hilfe benötigt wurde.

Typisches Bild Ihrer Tätigkeiten ihres Praktikums:

- Uns wurde gesagt, zu welchem Ort wir zu welcher Uhrzeit sein sollten und welche Sachen wir mitbringen sollten
- Im Projekt angekommen gab es keine ‚typische‘ Tätigkeit. Man musste selber schauen, dass man sich so gut es ging in das Projekt einbringen konnte
- Eine Menge an Eigeninitiative war gefragt

Fähigkeiten, die ich definitiv erworben habe sind:

- Spontanität – auf unerwartete Situationen reagieren können
- Keine Angst vor Interaktion – auf Kinder zugehen (trotz Sprachbarriere), Kinder reagieren interessiert und stellen Fragen



## Eindrücke

Es ist erstaunlich wieviel Vertrauen einem besonders die Kinder in sehr kurzer Zeit entgegengebracht haben. Und besonders erstaunlich, wie wenig die sprachliche Barriere letztendlich für eine Rolle gespielt hat.

Zu den Kindern ist hinzuzufügen, dass sehr viele Kinder aus sehr ärmlichen Familien stammen und in Gegenden Wohnen, die für uns unvorstellbar sind. Daher kam es auch, dass sie sich oftmals in den Projekten ‚ausgetobt‘ haben und es einige eine sehr geringe Aufmerksamkeitsfähigkeit hatten und sehr unruhig, sowie auch laut und gewaltbereit waren. Ich denke trotzdem, dass die Projekte von Mensajeros de la Paz den Kindern einen geschützten Raum geben um einfach mal Kind zu sein und diese Zeit, die sie täglich dort mit den Mitarbeitern und den anderen Kindern verbringen sehr wichtig und wertvoll für das eigene Wohl der Kinder ist.

## Kultur

Interessant und außergewöhnlich an der Kultur war, dass es keine Zeitpläne für die Busse gibt. Das bedeutet, dass man sich an die Busstation stellt und noch nicht weiß, wann der Bus ankommen wird. Dies ist wahrscheinlich auch der Grund weshalb es kein Problem ist später zu erscheinen – nicht einmal in der Kirche!

Ein weiterer Punkt ist, dass zum Frühstück Kekse gegessen werden (bzw. nur süße Kleinigkeiten). Das Abendessen findet erst AB (!!!) ca. 20 Uhr statt, weshalb die Küchen in Restaurants erst ab 19 Uhr geöffnet haben.

Das ‚Nationalgetränk‘ in Argentinien heißt Mate und ist eine Art Tee, die immer und überall und von jedem getrunken wird.

Mensajeros de la Paz | Buenos Aires, Argentinien



Kulturschock? – Generell würde ich von mir behaupten, dass ich eine sehr entspannte Person bin und gerne neue Situationen erlebe.

Allerdings habe ich mich öfter geärgert bzw. es hat doch einiges an Zeit gedauert bis ich mit der dortigen Denkweise zurecht gekommen bin. Von dem was ich mitbekommen habe ist es nämlich wirklich „normal“ Schritt für Schritt zu denken und keine weiteren Schritte im voraus zu planen. Wenn man sich dies immer wieder vor Augen führt, dann verkraftet man es besser, wenn man Arbeit, quasi „umsonst“ gemacht hat oder man aufsteht und noch nicht weiß, wie der Tag für einen aussehen wird.

In meiner Zeit in Buenos Aires habe ich sehr viel Armut gesehen. Armut, die direkt neben Reichtum zu finden ist. Kinder, die keine Perspektiven haben und in Verhältnissen leben, die für mich unvorstellbar waren (kein fließendes Wasser, schlechte Bildung, Kälte, viele Menschen auf engem Raum usw.). Das hat nicht unbedingt etwas mit der dortigen Kultur zu tun, aber ist ein Punkt, den ich noch verarbeiten muss.

Außerdem ist das Essen, besonders aber das Frühstück sehr zuckerhaltig, weshalb ich auch von einem „Zuckerschock“ sprechen würde ☺

## Tipps & Vorschläge für zukünftige Praktikant/-innen

- Tipp 1: Hinsichtlich des Programms vor Ort sollte man frühestmöglich seine Erwartungen an die zuständige Person stellen. Gloria ist sehr freundlich und lässt sich auf Vorschläge seitens der Freiwilligen gerne ein, jedoch tendiert die Organisation dazu den Freiwilligen eher zu wenig als zu viel Arbeit aufzutragen. DAHER: KOMMUNIKATION IST DAS A UND O!
- Tipp 2: Als Transportmittel ist die SUBTE sehr gut geeignet, auch wenn sie zu den Stoßzeiten ziemlich überfüllt sein kann. Sie kostet pro Fahrt ca. 30 Cent. Alternativ und nach 23 Uhr (weil dann die letzte Subte kommt) kann man sehr gut die App ‚UBER‘ benutzen. Es ist ähnlich wie Taxen, nur günstiger.
- Tipp 3: Das Abheben von Geld mit einer MasterCard oder (bevorzugterweise) VISA Karte ist einfacher als Euro in Argentinische Pesos in der Bank umtauschen zu lassen. Dafür muss man meistens einheimisch sein oder ein Konto an dieser Bank besitzen.
- Tipp 4: Unbedingt eine Kopie des Reisepasses machen bzw. ihn in digitaler Form haben!



## Das Leben danach...

Für mein Studium/ meine berufliche Zukunft nehme ich mit:

Die Umgangsweise mit Kindern und gerade auch Senioren ist ganz anders. Alles läuft gelassener, natürlicher und weniger hektisch ab (wahrscheinlich auch, weil sich die Leute in Argentinien weniger Zeitdruck machen und die Mentalität im allgemeinen eine andere ist als in Deutschland). Für mich möchte ich ein wenig dieser Gelassenheit mitnehmen und auch einfach mal Dinge auf mich zukommen lassen. Das tut den Kindern/Senioren und auch einem selber gut.

Trotz allem wäre die Arbeit in diesem Land, einfach auch aufgrund der wirtschaftlichen Lage keine Option für mich. Außerdem hat mir die Stadt Buenos Aires an sich nicht so sehr gefallen (es war zu groß, zu voll, zu viel von allem).



